

Bericht über die 11. Tagung der Vorsitzenden der Kreisärztekammern am 19. September 1998 in Dresden

Nach dem einleitenden Bericht des Vizepräsidenten Dr. Peter Schwenke, in dem er einen kurzen Überblick über die vor der Bundestagswahl stagnierenden gesundheits- und sozialpolitischen Entwicklungen gab (TOP 1) und alle Anwesenden dringlich ermahnte, vom Wahlrecht auch Gebrauch zu machen, damit eine handlungsfähige Regierung klare Entscheidungen zu treffen in die Lage versetzt werden möge, ging er auf die für die sächsische Ärzteschaft im Frühjahr 1999 bevorstehende Kammerwahl ein und appellierte an die Kreisvorsitzenden, auch hierfür um eine gute Wahlbeteiligung und um ehrenamtliche Mitarbeit in der ärztlichen Selbstverwaltung zu werben.

Dann erhielt Herr Prof. Schröder, der Vorsitzende des Ausschusses „Ambulante Versorgung“, das Wort. Er berichtete über den Stand der Umsetzung des „Initiativprogrammes Allgemeinmedizin“ (TOP 2), das heißt, die praktische Organisation und mögliche Finanzierung der vom 100. Deutschen Ärztetag in Eisenach beschlossenen fünfjährigen Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin. Die Sächsische Landesärztekammer hat eine Projektgruppe gebildet unter der Leitung des Ärztlichen Geschäftsführers, Herrn Dr. Herzig, und mit ihrer Hilfe die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, die notwendig sind, um ab 1. 1. 1999 mit der Weiterbildung Allgemeinmedizin nach neuem Modus beginnen zu können. Insbesondere wurden in den Regionen Chemnitz, Dresden und Leipzig in eigens einberufenen Versammlungen die Chefärzte der Krankenhäuser der Regel- und Schwerpunktversorgung gewonnen, in ihren Einrichtungen entsprechende Weiterbildungsstellen bereitzustellen. Um die aus Altersgründen ausscheidenden Allgemeinärztinnen und Ärzte zu ersetzen, würden in den nächsten zwei Jahren 70 - 80, in den darauffolgenden ca. 140 Weiterbildungsassistenten pro Jahr ihre Tätigkeit aufnehmen müssen. In lebhafter Diskussion wurden vor allem die Fragen der Finanzierung erörtert. Diese ist von den politischen Entscheidungsträgern auf Bundes- und Landesebene noch nicht eindeutig und langfristig geklärt.

Die 10. Tagung der Vorsitzenden der

Kreisärztekammern hatte eine Kommission unter der Leitung von Frau Dr. Trübsbach, niedergelassene Radiologin und Vorstandsmitglied, vorgeschlagen, welche untersuchen sollte, wie viele und welche niedergelassenen Ärzte finanzielle Existenzprobleme haben. Trotz aller Bemühungen in Zusammenarbeit mit dem Ausschuß „Ambulante Versorgung“, Herr Prof. Schröder berichtete auch darüber (TOP 3), meldeten sich jedoch keine betroffenen Ärzte. Dem Präsidenten gegenüber hatte Herr Dr. Hommel, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, geäußert, daß in letzter Zeit kein Arzt in Sachsen in Konkurs gegangen wäre. Herr Dr. Herzig legte ausführlich an Hand von Folien die Vorstellungen zur Neustrukturierung der Weiterbildungsordnung dar (TOP 4), wobei auch die künftigen Bestimmungen für den europäischen Raum einfließen müssen.

Ebenso interessant waren die Ausführungen, die Herr Dr. Bartsch, Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Multimedia“, zu den „Darstellungsmöglichkeiten der Ärzte im Internet“ (TOP 5) machte. Ab 1. September ist die Sächsische Landesärztekammer im Internet präsent und unter <http://www.slaek.de> zu erreichen. Die e-mail Adresse ist dresden@slaek.de.

Im TOP 6 sollten die „Vorstellungen der Arbeitsgruppe 'Junge Ärzte' zur Beteiligung an der Kammerpolitik“ vorgetragen werden. Von den jungen Ärzten war jedoch niemand erschienen. Herr Dr. Liebischer, Vorstandsmitglied und „Pate“ der Gruppe, berichtete, daß die bestehenden berufspolitischen Strukturen von den jungen Ärzten als „Festungswälle“ und nicht als Hilfe und Unterstützung angesehen würden. Dennoch bestünde Interesse an einer aktiven ehrenamtlichen Tätigkeit. Wie dies zu erreichen sei, wäre gegenwärtig Gegenstand der Beratungen in der Gruppe.

Frau Prof. Schwenke berichtete über die Arbeit des Landes Ausschusses Senioren, dessen Vorsitzende sie ist. Insbesondere ging es um die „Durchführung und Finanzierung der Seniorenarbeit (zentrale Veranstaltung)“ in Dresden (TOP 7), die sich

zunehmender Beliebtheit erfreut. Unter dessen nehmen ca. 1/3 der 2000 sächsischen Ärztinnen und Ärzte, die sich im Ruhestand befinden, an den Ausflugsfahrten alljährlich teil. Die organisatorische Vorbereitung liegt bei den Mitarbeiterinnen der Bezirksstellen, Frau Thierfelder in Chemnitz, Frau Riedel in Dresden und Frau Rast in Leipzig, doch ist die Grenze der Möglichkeiten mit vier Ausfahrten pro Jahr erreicht.

Die Reihe der Beratungspunkte abschließend, berichtete Herr Prof. Bach, Vorsitzender der Sächsischen Akademie für ärztliche Fortbildung, über die „Satzung zur freiwillig zertifizierten Fortbildung der Sächsischen Landesärztekammer“ (TOP 8). Es handelt sich dabei um ein Modellprojekt, bei dem auf der Basis der Freiwilligkeit ein Diplom erworben werden kann, wenn innerhalb von drei Jahren beim Besuch von Fortbildungsveranstaltungen 100 „Punkte“ gesammelt werden. Da die „Bepunktung“ der Veranstaltungen unter anderem auch von den Kreiskammern vorgenommen werden wird, stärkt das deren Autorität in wünschenswerter Weise.

Nachdem auch zu diesem Thema jeglicher Diskussionsbedarf befriedigt war, endete die Veranstaltung 16.00 Uhr nicht ohne die Übereinkunft der Teilnehmer, sich am 17. April 1999 wieder zu treffen, um dann unter anderem die „Jungen Ärzte“ wirklich anhören zu können.

Dr. med. Peter Schwenke
Vizepräsident